

In Polen ohne Zustellung wöchentlich 250 M., 2. monatlich 1000 M., mit Zustellung ins Land 300 M., u. monatlich 1200 M. durch die Post bezogen. monatlich in Polen 1200 M. Ausland 2400 M. — *Alle Zeitenreise* Die 7-gesetzte Stempelzeile 60 Mark Postkarten: die 4-gesetzte Stempelzeile: 300 M., Gegenabreit im lokalen Zeile 300 M. für die Postkarten: für das Ausland kommt ein Valuatausdruck hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Postkarten werden nur nach vorheriger Bezahlung bezahlt. Uverlangt eingelangte Postkarten werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitete deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 161

Mittwoch, den 12. Juli 1922

5 Jahrgang.

Die zerstörte Welt.

Es ist, als ob es nicht mehr wahr wäre. Das Europa des Jahres 1914 lachte und lebte ohne Sorgen dahin. Die Spannungen und Verwicklungen, die sich zwischen den einzelnen Mächten ergaben, wurden als angenehme Abwechselung empfunden. Niemand glaubte, daß es einmal anders sein könnte. Heute, 8 Jahre nachher, sehen wir auf jene Zeit zurück, wie auf ein längst verschwundenes Märchen. Europa und mit ihm die ganze Welt ist in Trümmern. Die Welt ist von einer Verrohung und einem fittlichen Niedergang bedroht, die an den Untergang des römischen Kaiserreiches erinnern. Die Menschheit hat es vollständig aufgegeben, sich Rechenschaft zu geben von dem, was kommen wird. Ein unbestimmtes Gefühl der Verwirrung beherrscht alle. Man lebt in den Tag hinein und sucht das Heute zu vergessen, ohne sich zu trauen, darüber nachzudenken, was das Morgen bringen wird. Auf der einen Seite herrscht makrale Verschwendug und irrsinniges Prassen, auf der anderen Seite sterben Millionen in den weiten Steppen Russlands des schrecklichsten Todes, der denkbar ist. Siehen wir wirklich vor dem Untergang des Abendlandes?

Weite Schichten des deutschen Volkes — so schreibt die "Deutsche Tagespost" — verkommen unter der entsetzlich zunehmenden Leidenschaft. Das Deutsche Reich ist ständig bedroht von Frankreich. Das Fürchterliche aber ist die innere Zerrissenheit. Die Ermordung Rathenau hat die Leidenschaften der Parteifreude in Deutschland wieder wachgerufen. Der Bruder sieht in dem Bruder den Feind. Das durch Versailles über Deutschland verhängte Elend gebaute die Zwietracht, den Hass der Parteien, der keine Grenzen mehr kennt. Mitten aus den Fällen, Lüken und Schlüppern des Vertrages, der Deutschland jederzeit die Sorgel aufzubürden scheint, grinst die Frage des Bürgerkrieges. Der Krieg, der Dank den ehernen Fronten der deutschen Truppen das Land verschont hatte, hieß nun Einzug und dazu in der höchsten Gestalt, in der des Bürgerkrieges. Wie zu erwarten war, hat die Ermordung Rathenau in Deutschland einen starken Rücken nach links hervorgerufen. Streitfieber durchzittert Berlin und das Reich.

Dazu kommt die unschöne außenpolitische Lage. Es gab einen kurzen Augenblick, wo man die leise Hoffnung haben durfte, daß die Ermordung Rathenau, die so unendlich viel Unheil über Deutschland gebracht hatte, wenigstens auch ein ganz klein wenig rühen würde, insfern, als das Ausland erkennen mußte, daß es den Bogen nicht überspannen und Deutschland nicht gänzlich in die Verzweiflung hineintreiben dürfe. Das Gegenteil ist der Fall gewesen. Herr Pollock war geschockt genug, unmittelbar nach den blutigen Ereignissen in Berlin im Senat eine Rede zu halten, in der er erklärte, daß das Elend Deutschlands nur zur Schau (1) getragen sei, daß es nur eine Fassade bedeute. Die deutsche Handelsflotte, die Deutschland mühsam wieder aufzubauen begann, nennt er einen Zug (2). Die deutschen Steuern sollen schlecht eingetrieben und deshalb Deutschland unter eine Finanzkontrolle genommen werden, wie es bei Ägypten und der Türkei der Fall ist. Gleichzeitig mit diesen Ausschreibungen des französischen Ministerpräsidenten schreibt der bekannte französische Schriftsteller und Kritiker Charles Maurras in der "Aktion Francaise": "Sollen wir in Deutschland einzehen? Jawohl! Aber nicht das Ruhrgebiet darf unser Ziel sein, sondern Berlin (1). Dort müssen wir den entscheidenden Schlag führen und die deutsche Einheit zerbrechen. Dann, wenn Deutschland in einzelne Staaten, Städte und Gruppen sich auflöst, wird es erst einen wirklichen Frieden zwischen Deutschland und Frankreich geben."

Diese Ausschreibungen der französischen Zeitung und die Rede des Herrn Pollock bedeuten den Bankrott der Erfüllungspolitik des Kabinett Wirth. Selbst das "Berliner Tageblatt" muß es zugeben, daß es eine Illusion war, durch Entgegenkommen Frankreich zu gewinnen. Zwischen Frankreich und Deutschland gibt es eben keine Zusammenarbeit. Es handelt sich bei beiden Staaten um einen Kampf um Leben und Tod, der bereits durch den Friedensvertrag von Versailles eingeleitet wurde, der nicht ohne Absicht am 28. Juni 1919 in demselben Spiegelsaal des Schlosses zu Versailles unterzeichnet wurde, in dem Bismarck das einzige Deutsche Reich hatte ausruhen lassen. Hier, wo die deutsche Einheit nach unendlichen Mühen endlich geschaffen worden war, sollte sie auch vernichtet werden.

Es geht in diesen Tagen nicht um Demokratie oder Reaktion, nicht um Monarchie oder Republik in Deutschland, es geht um etwas weit höheres, es geht um die deutsche Einheit.

Die innen- und außenpolitische Lage Deutsch-

lands ist denkbar ernst. Aber auch in den übrigen Teilen Europas gärt es.

Frankreich sieht nicht, daß es selbst einer Katastrophe entgegentreibt, wenn es auf diesem Wege beharrt. Geht Deutschland, das Herz Europas, der Bevölkerung entgegen, so wird Frankreich ganz bestimmt mitgerissen werden. In allen Ländern zeigt sich die innere Zerrüttung und die Erscheinungen der Nachkriegslähmung. Im deutlichsten in jenen Ländern, die deshalb auch aus unergründlichem Interesse auf eine Revision des sogenannten Friedenszustandes in Europa drängen, in England und Amerika. In England handelt es sich um einen Konflikt, in dem ein überzählerischer Nationalismus zum blutigen Ausdruck drängt. In den Vereinigten Staaten sind es dagegen wirtschaftliche Notzustände, die zwei entgegengesetzte Kampffronten geschaffen haben.

In Irland tobte der Bürgerkrieg. Es ist diesmal ein wirklicher Bürgerkrieg. Nicht mehr ein planloses Brennen und Morfern, wie in den letzten Jahren. Es sind nicht Engländer, die gegen Irland fechten, es ist nicht Ulster, das in einem regulären Kampf mit Sinn Féin gekämpft ist. Es sind zwei Sinn Féin Gruppen, die sich mit allen verfügbaren Mitteln bekämpfen. Im Wohlkampfe hat unter den Sinn Féinern die vertragsfreundliche Partei mit großer Mehrheit gesiegt, d. h. diejenige Partei von Sinn Féin, die aus realpolitischer Erkenntnis den Nationalismus nicht bis zum Auscheiden aus dem britischen Weltreich treiben wollte. Die in der Minderheit gebliebene Gruppe unter der Führung De Valeras hält sich diesem Volkskampf fügen müssen. Sie hat es nicht, sondern widersteht sich mit bewaffneter Hand. So kam es zum Bürgerkrieg. Dazu kam, daß England die Gegenseite noch verstärkte. Die Ursache dazu liegt in der Ermordung des Feldmarschalls Henry Wilson. Es handelt sich hierbei um einen politischen Mord. Ganz England schämte in diesem Zorn auf und die englische Regierung gab dem Volksgefühl nach. Churchill hieß als Minister für die Kolonien eine drohende Rede, die

auf ein förmliches Ultimatum an die vertragsfreundliche Regierung in Dublin hinauslief. Dadurch wurde aber der Sache nicht gedient, sondern sie noch mehr verschärft. Und so tobte der Terror in Irland weiter.

Die Vereinigten Staaten von Amerika stehen vor einer gewaltigen Arbeiterbewegung. Die Deflationsbestrebungen der amerikanischen Regierung haben die Bemühungen der Arbeitgeber erleichtert, die Löhne herabzuwirken. Sie stießen dabei begreiflicherweise auf den Widerstand der großen Arbeiterorganisationen. Die Kohlenarbeiter streiken im ganzen Land schon seit drei Monaten und jetzt ist auch der Eisenbahnerstreik dazugekommen.

So leidet nicht nur Europa, sondern die ganze Welt. Wir haben nur die Hauptprobleme herausgegriffen. In den kleinen Staaten ist das Elend genau so umfangreich wie in den großen. Die Tschechoslowakei steht in schweren Auseinandersetzungen mit ihren Minderheiten, voran mit den Deutschen. Die böhmische Republik kramt an denselben Problemen, an denen die österreichisch-ungarische Monarchie zugrunde gegangen ist. Und ein böses Zeichen für die Prager Regierung ist es, daß sie aus der Geschichte des alten Österreich nichts gelernt hat.

Statt Freiheit ist Unterdrückung ihr Grundsatz. Die übrigen Nachfolgestaaten, Jugoslawien und auch Rumänien, werden befreit von den Geigenfächern zwischen den alten und neuen Gebieten. Und da muß immer wieder festgestellt werden, daß die Kluft immer größer wird. Ganz Europa aber überschattet das russische Kaiserreich noch entwölft wird.

So taumeln wir über verdeckte Abgründe. Gewitterchwüle liegt über der Welt. Nur die leitenden Staatsmänner sehen und fühlen es nicht, denn als einziges Heilmittel wird eine Konferenz nach der anderen zusammenberufen, wobei man aneinander vorbeitreibt. Es fehlt der Mut zur Einsicht und zur Erkenntnis. Umso schrecklicher wird das Erwachen sein.

Die Kleider vom Leibe, brannte ihnen mit Schwefelsäure die Buchstaben I. R. (Internationale Kommission) auf die Stirn, schlug sie und trat sie mit Füßen. Die Mitglieder der Internationalen Kommission mußten diese Vorgänge ohnmächtig zuschauen, da ihre Macht in Oberschlesien zu bestehen aufgehört hat.

Verprügelt!

Beuthen, 7. Juli. (WTB.) Zahlreiche Deutsche, die sich aus dem polnischen Oberschlesien gestern zu den Feierlichkeiten aus Alaz des Gouvernements der Reichswehr nach Beuthen und Gleiwitz begeben wollten, wurden von den Polen verprügelt und an der Fahrt nach Beuthen verhindert bzw. bei ihrer Heimkehr von Beuthen durch Polen missbehandelt.

Die Untersuchung der Wilnaer Vorfälle.

Wie bereits kürzlich berichtet, kam es anlässlich einer von Prof. Jalla Chamiec in Wilna veranstalteten Vorlesungen gegen die Juden dort selbst zu schweren Ausschreitungen. Neben die nunmehr eingeleitete Untersuchung liegt folgende Meldung vor:

Wilna, 9. Juli. (A. W.) Heute Sonntag früh traf hier eine Sejmkommission ein, welche die Wilnaer Ereignisse untersuchen wird. Um 12 Uhr mittags fand im Magistrat die erste Sitzung der Kommission statt. Die Untersuchung wird ungefähr 2 Tage dauern.

In der Nachmittagssitzung der Sejmkommission wurde der Bericht des Regierungsdelegierten angehört und von den Regierungsräten Kenntnis genommen. Um 8 Uhr abends begann man mit dem Verhör der Privatpersonen, die sich sehr zahlreich meldeten. Infolge dessen werden sich die Kommissionsarbeiten um 2 Tage verlängern.

Englisch-amerikanische Besprechungen der Lage Deutschlands.

Washington, 10. Juli. (A. W.) In London hat eine Konferenz der englischen Regierung mit dem amerikanischen Botschafter Harvey stattgefunden, auf der die französische Frage Deutschlands besprochen wurde. Die englische Regierung drückte den Wunsch, Amerika möglicherweise Deutschland drohenden Bankrotts entsprechende Geldmittel vorzustrecken. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Harding, teilte auf telegraphischem Wege mit, daß Deutschland vor dem Zerfall steht. Diese Depesche enthielt jedoch außer einer Aussklärung über die Lage Deutschlands keinen Hinweis auf die Notwendigkeit einer Hilfeleistung an Deutschland.

Die russische Kreditsfrage.

Haag, 11. Juli. (Pat.) Heute fand eine Sitzung des Unterausschusses für Kredite statt, an der auch die Russen teilnahmen. Im Namen des Unterausschusses stellte der Vorsitzende an die russische Delegation eine Reihe von Fragen betrifft der Höhe und der Verwendung der Kredite, sowie über die Maßnahmen der Staatsregierung bezüglich des Außenhandels. Litwinow fragte seinerseits, welche Regierungen die Absicht hätten, Russland Rechte zu gewähren, in welcher Form und auf welche Zeitdauer. Nach der von Litwinow befragten Unterbrechung gab Krassin eine längere Erklärung über die Nähe und Absichten Russlands bezüglich der Wiederherstellung des Außenhandels. Der russische Delegierte sprach über die offene und klare Erklärung Krassins seine Zustimmung aus und bat um eine Zusicherung in der Angelegenheit der Garantien für die Gelddienstleistungen sowie über die Notwendigkeit, den Deihern von Eisenbahnbörsen aus der Vorrevolutionsszeit Genehmigung zu gewähren. Litwinow antwortete daraufhin, daß für die russische Delegation in dieser Angelegenheit die russische Delegation maßgebend sei. Auf die Frage des englischen Delegierten, ob die Kredite für gemischte Gesellschaften bestimmt seien, welche sich mit dem Außenhandel beschäftigen sollen, erklärte Litwinow, daß sich die russische Delegation um Kredite für die russische Regierung bemühe, die dann ihrerseits die Kredite unter einzelnen Organisationen verteilen wolle.

Haag, 11. Juli. (Pat.) Dank der Tatigkeit des polnischen Delegierten wurde in der heutigen Sitzung des Ausschusses für Kredite an erster Stelle die Frage des Handels mit Russland besprochen. Der polnische Delegierte riefte in dieser Angelegenheit an den Vorsitzenden der russischen Delegation eine Reihe Fragen. Krassin erklärte, daß die russische Regierung nicht gewillt sei, den Außenhandel in den Händen der Bureaucratie zu konzentrieren;

Zur Regierungskrise.

Der Beschluß des Hauptausschusses.

Warschau, 11. Juli. (Pat.) Sofort nach beendeter Sitzung des Hauptausschusses um 7 Uhr abends, sandte der Sejmmarshall an den Staatschef ein Schreiben folgenden Inhalts:

Schreiben Nr. 738. Warschau, am 11. Juni 1922.

Ich habe die Ehre dem Herrn Staatschef mitzutellen, daß sein Schreiben vom 7. d. M. in der heutigen Sitzung des Hauptausschusses Gegenstand der Beratung war. Der Hauptausschuss hat folgenden Beschluß gefasst: "Der Sejmmarshall hat dem Staatschef mitzuteilen, daß wenn er vom Recht der Initiative keinen Gebrauch machen sollte, der Hauptausschuss an die Designation eines Ministerpräsidenten herantreten wird." Für den obigen Beschluß stimmten Delegierte die 216 Stimmen vertreten, während die anderen Delegierten, die 209 Abgeordnete repräsentierten, sich der Abstimmung enthielten.

Unterschrift: Der Sejm_marshall
Wojciech Trompczynski.

Politischer Aufstand.

Wie der "Robotnik" gerügtweise erfährt, soll die Unterstützung der nationaldemokratischen Pläne durch den Klub für Verfassungsarbeit auf Grund nachstehender Bedingungen zugesagt werden sein:

1. Da Delegationen werden für den kommenden Sejm keine Wahlen stattfinden. Die Abgeordnetenmandate behalten die jetztigen Abgeordneten dieses Landes, die im Jahre 1911 für das Warszauer Parlament gewählt wurden.

2. Es wird eine Novelle zum Gesetz über die Bodenreform beschlossen, die das Tempo der Durchführung der Bodenreform aufschält.

3. Die Reichsliste wird aufgehoben.

4. Die Stadt Krakau erhält noch zwei Mandate.

Diese Bedingungen sind zwar sehr hochgezogen und verlangen von den Nationaldemokraten große Opfer; man einzige sich indes darauf, wenn mit Hilfe des Klubs für Verfassungsarbeit gewinnen die Nationaldemokraten die Führung während der Wahlperiode.

Wahlvorbereitungen in Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz, 10. Juli. (Pat.) In der heutigen Sitzung des zeitweiligen Wojewodschaftsrats wurde beschlossen, einen Wahlordnungsgesetzentwurf für Oberschlesien anzunehmen, der sich auf die Grundzüge der Sejmwahlordnung (1) stützt. Man einzige sich mit allen gegen die drei deutschen Stimmen auf die Schaffung von drei Wahlbezirken. Das Protokoll von dieser Versammlung soll den Zentralbehörden in Warschau zur Bestätigung zugesandt werden.

Volksjustiz in Oberschlesien.

Kattowitz, 8. Juli. (A. W.) Aus Oppeln wird berichtet, daß sich daselbst dieselben Vorwürfe gegen deutsche Frauen die mit den französischen Besatzungstruppen nähere Beziehungen angelauft hatten, wiederholten wie dies bereits vorher auch in Gleiwitz und Beuthen der Fall war. Die aufgebrachte Volksmenge rief den betreffenden Frauen

Die beabsichtigte dagegen die Kontrolle über diesen Handel zu erlangen, um den schwachen Organismus Russlands zu schützen und Teilhaber der Einnahmen zu sein. Die Operationen sollen durch Vertretungen der Sowjetregierung ausgeführt werden, im Ausland durch private Vermittlung sowie durch gemischte rätorussisch-kapitalistische Gesellschaften, welche Ansatzstellen im Ausland, sowie Konzentrationslager zur Ausfuhr in Russland haben sollen. Minister Straßburg er schloß sich der Beurteilung der Ausführungen Krasins durch den französischen Delegierten an und wies in einer längeren Aussprache auf die Notwendigkeit der Wiedereinführung des unbeschränkten Handels durch Russland und Erleichterung der Einfuhr seitens fremder Kaufleute nach Russland hin. Der polnische Delegierte berief sich auf das Dekret der Sowjet vom 18. März 1. J., welches nicht nur gemischte Gesellschaften, sondern auch Privatgesellschaften zuläßt und diesen Unternehmen Handelsoperationen vorzunehmen gestattet, nicht aber Regierungssorganisationen.

Haag, 11. Juli. (Pat.) In der heutigen Sitzung des Unteraussusses für Privatgegenwart ohne Teilnahme der russischen Delegation wurde festgestellt, daß die Liste der Unternehmungen, deren Konzessionen die Sowjet anbietet, offiziell ungültig ist und nur einen unbedeutenden Teil der beschlagnahmten Unternehmungen umfasst. Nach erfolgtem Meinungsaustausch wurde die Einheitlichkeit der Anschaunungen aller Delegationen über die Erklärung Krasins festgestellt, welche letzterer die ihm zugeschriebene Behauptung über die Bereitwilligkeit der Sowjetregierung, 90 Prozent des beschlagnahmten Eigentums zurückzuerstatten, richtigstellt.

Südslawische Übergriffe.

Budapest, 11. Juli. (Pat.) Die südslawischen Behörden haben in der Nacht vom 8. zum 9. Juli gegen 200 Ungarn aus dem Bett herausgeholt und sie ohne ihnen erst das Anziehen zu gestatten, zur Bahn geführt, daselbst in Güterwagen untergebracht und an die ungarische Grenze befördert. Nun wurden die Eisenbahnwagen über die Grenze geschoben und der Bahndamm verbarrikadiert, um einer Rückkehr vorzubeugen. Die ungarischen Behörden haben festgestellt, daß sich unter den auf diese Weise ausgewiesenen Ungarn 4 evangelische Pfarrer der reformierten Kirche, 4 katholische Pfarrer, sehr viele Kerle, Ingeneure und Apotheker befinden. Der ungarische Außenminister hat in dieser Angelegenheit energische Schritte eingeleitet.

Verurteilung der Mörder des Grafen Tisza.

Budapest, 11. Juli. (Pat.) Das Kriegsgericht verurteilte die Mörder des Grafen Tisza zu 2 bis 7 Jahren Haftarbeit.

Budapest, 11. Juli. (Pat.) Gabriel Somlyat, ein ehemaliger ungarischer Reserveleutnant, wurde vom Kriegsgericht wegen versuchten Verrats wichtiger militärischer Geheimdokumente an ein tschechisches Spionagebüro in Breslau zum Tode verurteilt. Somlyat erklärte, daß er das Verbrechen für Geld begangen habe. Das Urteil wurde vollstreckt.

Die Cholera in der Ukraine.

Charkow, 10. Juli. (A. B.) In der Ukraine wütet die Cholera in erschreckender Weise. In Odessa erkranken täglich 300 Personen, in Charkow 150, in Nikolaev 100. Die Sterblichkeit erreicht in einzelnen Orten bis 75 Prozent, sie aber beträgt sie weniger als 50 Prozent. Im ganzen sind bisher in der Ukraine mehr als 15 000 Personen an der Cholera erkrankt.

Ein edles Frauenleben.

Roman von K. Deutsch.

(13. Fortsetzung.)

Elisabeth tat keinen Ausruf, sprach kein Wort, nur die Hände salzte sie und blickte sich um. Sie konnte nicht sprechen, wenn etwas zu mächtig auf sie wirkte, stumm blieb die Lippe, nur Augen und Mienen sprachen.

Die ungeheuren Gebirgsmassen, die im halbkreise in den Himmel ragten, schienen ganz nahe gerückt zu sein. Bald scharfzackig, bald kegelförmig, bald edel aufstrebend, bald unsäglich aufeinander gelagert, boten sie eine überwältigende Mannigfaltigkeit in der Formation. Und das herrliche Farbenspiel, das sich dem entzückenden Auge bot. Die schneedeckten Gipfel glühten im rosigem Lichte, tausend Flammen schienen auf ihnen zu spielen, denn die Sonne war im Untersinken begriffen und warf leuchtende Feuer auf den östlichen Horizont. Hoch oben glühten die Kuppen und zackigen Kronen, während der untere Teil der Berge in bläulich violetten Farbtönen verschwamm. — Und tief unten zog der Strom in weitem Bogen; seine hortgesprenne, glänzende Fläche schien mit Purpur bedeckt zu sein. Alles war mit Purpur und Gold gefärbt, Felder und Wiesen; auf den Dächern des Dorfes, das am Fuße eines der Berge lag, spülten Taufende von Lichtfunkeln und brachen sich als rotes blendendes Licht in den Scheiben des Fensters. Und dort an der anderen Seite der Badeort mit seinen Anla-

Deutsche Eltern!

Wenn Eure jetzt schulpflichtig werden Kinder eine deutsche Schule besuchen sollen, so müßt Ihr eine diesbezügliche Erklärung an den Schulrat einreichen.

Die Frist läuft schon am 31. Juli ab!

Vordrucke sind Piramowiczstraße 5 zu haben.

2735
fährung die Anwesenden auf, eine Einheitsfront gegen die Bevölkerung und den Klexus zu bilden, da diese die bestehenden Berufsverbände mit allen Mitteln bekämpfen. Auch führte er gegen die Polizei Klage, weil deren Beamten durch ihr ungerechtes Vorgehen den Hauswärter die Arbeit unmöglich erschweren. Der Vorsitzende des Verbands, Herr Fidler, erstaute Bericht über die wirtschaftliche Lage der Hauswärter. Nach diesem Bericht, der eine lebhafte Aussprache hervorrief, wurde eine Entschließung angenommen, die u. a. besagt: Die ungeheure Zeuerung zwingt die Hauswärter zur Aufstellung von neuen Bohnforderungen. Die Versammlung beauftragt daher die Verwaltung, einen neuen Bohntarif anzubauen, der unverzüglich an die Hausbesitzer zu versenden ist. Außerdem wurde beschlossen, für das Deffinen der Haustore bis 12 Uhr eine Gebühr von 40 Pf. und nach 12 Uhr eine von 100 Pf. zu erheben. bip.

Uelaub für Arbeiter. In dieser Frage standen bereits unter Vorsitz des Dr. Bartoski Besprechungen statt, an denen außer den Vertretern der Industriellen auch Arbeiterdelegierte teilnehmen. bip.

In Angelegenheit der Ermittlung aus den Familienhäusern. Da auf Grund von gerichtlichen Entscheidungen ungefähr 50 Familien aus den bis einzigen industriellen Unternehmen bestehenden Familienhäusern ermittelt werden sollen, wandte sich der Magistrat auf Eruchen des Wohnungsamtes mit nachstehenden Forderungen an das Justizministerium: 1) Die Befüllungsmaßnahmen aufzuhalten, da es unmöglich sei, für diese Familien Wohnungen zu beschaffen. 2) Gegen die Industriellen dieser Ermittlung anzuwandeln, die die Hausbesitzer verpflichten, denn letztere müssen in solchen Fällen den Ermittlten neue Wohnräume anweisen. bip.

Zur Pfandlotterie anlässlich des St. Matthäusgartenfestes. Bekanntlich wird das große Gartenfest im Helenenhofe zugunsten der St. Matthäus Kirche mit einer Pfandlotterie, bei welcher jedes Los gewinnt, verbunden sein. Es sind 10 000 Lose vorzusehen. Eine Anzahl von Pfand-Sammelern und Sammlerinnen besteht bereits unter Bürgerchaft, u. zw. mit gutem Erfolg. Die Gewinne werden viel Freude bereiten. Allerdings muß noch sehr viel Arbeit geleistet werden. Wir bitten unsere verehrte Bürgerschaft um freundliches Entgegenkommen, und zwar durch Darreichung von Spenden in natura, wodurch die Pfandlotterie am wirksamsten gefördert wird. Gegenstände für die Pfandlotterie nehmen außerdem mit Dank entgegen: Herr Gotlieb Döschner, Petritzauerstr. 34, Buchhandlung des Herrn Binsopf, Ede Petritzauer und Evangelista, und der Unterzeichnete.

Pastor J. Dietrich. Auslandspässe für Kurrende. Den zuständigen Behörden wurde empfohlen, die Ausstellung von Auslandspässen für Kurrende zu erleichtern. bip.

Die Danina. Bisher sind 57 720 Millionen Mark eingezahlt worden.

Mit Schmerz berichtet der "Lloyd auf Zahl": Die im Dezember 1921 in unserer Stadt gegründete "Gesellschaft der Freunde Frankreichs" hat bisher noch nicht eine größere Mitgliederzahl erreichen können. Die Ziele der Gesellschaft sind klar, daß es überflüssig ist, dieselben noch besonders hervorzuheben. Bisher haben folgende Personen und Firmen ihren Beitritt erklärt: Die Warschauer Handelsbank, Filiale Lódz, W. T. O. B. Bedemann, Karl Bemach, Heinrich Grohmann, Eduard Himmann, Maximilian Kernbaum, der Landesverband der Textilindustrie, Oskar Kon, A. G. S. Kandler, der Magistrat der Stadt Lódz, Hugo Rzewski, Dr. Szulbost und die A. G. der Wodzemer Baumwollmanufaktur. Die fatale Zahl "13". Ja, ja!

Wegen Wohnungswuchers bestreikt Wie wir bereits berichteten, forderte der Besitzer des Hauses in der Petritzauer 110, Herr V. Lippe, von dem Inhaber der sich in diesem Hause befindlichen Konditorei einen Jahresmietzins von

Deutsche Eltern, versäumt nicht Eure völkische Pflicht.

Wie man die Polen in Deutschland behandelt.

Zu dem auch in der "Lodzter Freien Presse" veröffentlichten Bericht aus Neckinghausen "Deutsche Unterstützung polnischer Schulen in Deutschland" wird von einem Lehrer aus Mählheim an der Ruhr geschrieben: Wenn man im Industriegebiet auch nicht allorit den Polen in so großzügiger Weise entgegenkommt wie in Neckinghausen, so werden ihnen doch nirgends bei Einrichtung polnischer Schulklassen und bei der Erteilung polnischen Unterrichts irgend welche Schwierigkeiten entgegengehen. Auf kirchlichem und religiösem Gebiet genießen sie hier im Westen Deutschlands dieselbe Freiheit wie in Polen. Am deutlichsten beweisen das ihre Aufzüge bei gottsdienstlichen Feiern, besonders beim Feuerleuchtfest und bei mit diesem Feste verbundenen Prozessionen. Im Zuge der deutschen Schrenpfosten und Triumphbogen bauen auch die Polen die ihrigen mit polnischen Inschriften auf. Sie schließen sich den deutschen Gemeinden an, führen ihre eigenen Musikspiele mit und stimmen ungestört ihre polnischen Chöre und Lieder an. Ebenso frei dürfen sich die Polen bei ihren Vereinsvergnügen bewegen. Man läßt sie da politischerseits ungeschoren, und sie machen von dieser Freiheit auch den weitgehendsten Gebrauch und benennen sich im besetzten Gebiete unter dem Schutz der französischen und belgischen Truppen in der herausforderndsten Weise, wie das Solokfest in Duisburg im vorigen Jahre bewies. Um die polnischen Firmen und Fabriken zu Banten und Geschäften kümmert sich hier ebenfalls keine Behörde, und wie sind gerade in dieser Beziehung die deutschen Geschäftleute in Posen, Bromberg und anderen Städten schikaniert worden!"

Jawohl: Posen, Bromberg, Orlowo... Dieleicht möchten sich unsere polnischen Überpatrioten einmal vorstehende Schilderungen des Mählheimer Lehrers zu Gemüte führen und ihre eigene Einstellung und Handlungsweise damit vergleichen!

Jedes Wort überflüssig.

Eine Danziger Firma versandte zu Werbezwecken an eine Anzahl polnischer Firmen ein geschäftliches Rundschreiben, unter anderen auch an die Fabrik "Tarnia" von Stephan Troszowski in Tarnia. Sie bekam daraufhin folgendes Schreiben, das teilweise in polnischer, teilweise in deutscher Sprache gehalten war. Der polnische Teil lautete in der Übersetzung folgendermaßen:

Wenn Sie mit uns in Geschäfterverbindung treten wollen, so müssen Sie die Korrespondenz in polnischer Sprache führen, weil wir sonst voll den Inhalt nicht verstehen können. Es wird gegenwärtig im engsten Zusammenhange mit Polen gelebt, deshalb ist es angebracht, je schneller desto besser die polnische Sprache zu erlernen. Ich bitte, mir zu glauben, daß Sie in diesen Fällen besser fahren werden, oder (nun in deutscher Sprache weiter fortlaufend)

Du bist verrückt, mein Kind,
Du mußt nach Berlin,
Wo die Verläden sind.

gen und den schmucken, weißen Villen! Und noch weiter über den Park, die Felder und Wiesen hinweg, wie jenseits des Stromes das Städtchen T! Wie rote, mächtige Säulen erglühn die neun Türme der Kirchen, und wie das Abendrot in den Kuppen und Kreuzen sich versieg und seine goldenen Fäden spann! —

Der Graf blickte auch hinaus, dann fiel sein Blick aber immer wieder auf seine Begleiterin. Wie sie jetzt da stand, die hohe Gestalt von dem rostigen Licht umflossen, eine fast kindliche Rührung in den reinen seelenvollen Zügen, lag es wie ein Heiligenschein auf ihr.

Er konnte den Blick nicht von ihr wenden. Ihm war zu Mute wie vor einem Gnadenbild, vor dem man niedersinken, muß... Nie hatte er eine solch reine, hohe Empfindung, nie so voll und tief gefühlt, wie in diesem Augenblick.

Doch der Klang ihrer Stimme brachte ihn wieder zu sich.

„Es ist ein Anblick nicht zu vergessen,“ sagte Elisabeth, ihre Stimme war leise, fast bebend vor innerer Ergriffenheit. „Und sie latein reicht, ihn bis zuletzt aufzuhören. Ich würde jetzt, die Geschichten von Mord und Tod nicht anhören. Wie könnte man auch von dieser Höhe, wo der Atem Gottes weht, in die schaurigen Tiefen menschlicher Leidenschaft steigen?“

Der rauhe Seel des Mannes vor ihr teilte sich auch ein Strahl der Weise mit, die ihr ganzes Wesen erfüllte. Und wenn er auch nicht auf der Höhe reinen Empfindens stand, um so wie

Da gehörst Du hin.“
Es folgt darauf die obengenannte volle Namensunterschrift.

Ein derartiger polnischer Patriotismus richtet sich wohl durch sich selbst.

Lokales.

Lódz, den 12. Juli 1922.

Die Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr wurde von Herrn Józef Wolczynski eröffnet. Er gedachte in warmen Worten der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder, der Herren Reinhold Renz, Robert Nestel, J. Klingbeil und Eduard Zetel, deren Andenken von den Anwesenden durch Erheben von den Sizien geehrt wurde. Darauf wurde durch Juris Herr Gustav Matys zum Vorsitzenden der Generalversammlung gewählt, der die Herren Kolanowski, Jang, Gaud und Ulrich zu Assessoren und Herrn Blaick zum Schriftführer berief. Das Protokoll der letzten Generalversammlung sowie der Nachschallbericht wurden einstimmig angenommen.

Herr J. Wolczynski, dankt im Namen der Verwaltung und der aktiven Mannschaften dem Kommandanten Herrn Dr. Alfred Grohmann für seine immermäßige schaffensfreudige Tätigkeit sowie für die glückliche Sanierung der Finanzlage der Wehr, dank welcher das Fortbestehen der Lódzer freiwilligen Feuerwehr für die nächste Zeit gesichert ist. Ferner dankte er im Namen der Verwaltung den aktiven Mannschaften, die im vergangenen Jahre bei 534 Alarmierungen zu den jeweiligen Brandstätten ausrückten und damit eine Höchstleistung erreicht haben. Sodann wurde zu den Wahlen geschritten. Die aus der Verwaltung ausscheidenden Herren Feodor Meyerhoff, Cäsar Eisenbraun und Julius Kindermann wurden zu Ehrenmitgliedern gewählt, während die Herren Julius Jarzemowski und Oskar Daube in die Verwaltung wiedergewählt wurden. Neugewählt wurden die Herren Jan Smorzyński, Alfred Müller, Julius Müller und Oskar Kilar. In die Revisionskommission wurden gewählt die Herren Hugo Sähner, Jan Goebel, Theodor Fiedler und zu Beitretern die Herren: Oskar Mitz, Franciszek Feja und Stanislaw Kopczynski. Zum Führer des ersten Zusages wurde Herr Wilhelm Pfeiffer gewählt. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 3000 Mark jährlich erhöht.

Vollversammlung der Delegierten des Fahrmeisterverbandes. Am letzten Sonntag fand im eigenen Lóz eine Vollversammlung der Delegierten des polnischen Fahrmeisterverbandes statt. Nach der Wahl des Präsidiums erstaute Herr Gajmann Bericht über die Tätigkeit des Hauptvorstandes und der Ortsgruppe Lódz. Der Rassenbericht wurde einstimmig angenommen. Darauf wurden an Stelle der ausgeschiedenen Verwaltungsmitglieder die Herren Bobotek aus Bawerice, Wein aus Pawantice, Starczyk aus Lódz und Strzelecki aus Ojorfow gewählt. Die Mitgliedsbeiträge wurden auf 300 M. erhöht.

Lohnforderungen des Hauswärter. Im Lokale der Bezirkskommission der Brauverbände fand eine Versammlung der Hauswärter statt. Herr Rapasski forderte in einer längeren Aus-

siedlung die Anwesenden auf, eine Einheitsfront gegen die Bevölkerung und den Klexus zu bilden, da diese die bestehenden Berufsverbände mit allen Mitteln bekämpfen. Auch führte er gegen die Polizei Klage, weil deren Beamten durch ihr ungerechtes Vorgehen den Hauswärter die Arbeit unmöglich erschweren. Der Vorsitzende des Verbands, Herr Fidler, erstaute Bericht über die wirtschaftliche Lage der Hauswärter. Nach diesem Bericht, der eine lebhafte Aussprache hervorrief, wurde eine Entschließung angenommen, die u. a. besagt: Die ungeheure Zeuerung zwingt die Hauswärter zur Aufstellung von neuen Bohnforderungen. Die Versammlung beauftragt daher die Verwaltung, einen neuen Bohntarif anzubauen, der unverzüglich an die Hausbesitzer zu versenden ist. Außerdem wurde beschlossen, für das Deffinen der Haustore bis 12 Uhr eine Gebühr von 40 Pf. und nach 12 Uhr eine von 100 Pf. zu erheben. bip.

Uelaub für Arbeiter. In dieser Frage standen bereits unter Vorsitz des Dr. Bartoski Besprechungen statt, an denen außer den Vertretern der Industriellen auch Arbeiterdelegierte teilnehmen. bip.

In Angelegenheit der Ermittlung aus den Familienhäusern. Da auf Grund von gerichtlichen Entscheidungen ungefähr 50 Familien aus den bis einzigen industriellen Unternehmen bestehenden Familienhäusern ermittelt werden sollen, wandte sich der Magistrat auf Eruchen des Wohnungsamtes mit nachstehenden Forderungen an das Justizministerium: 1) Die Befüllungsmaßnahmen aufzuhalten, da es unmöglich sei, für diese Familien Wohnungen zu beschaffen. 2) Gegen die Industriellen dieser Ermittlung anzuwandeln, die die Hausbesitzer verpflichten, denn letztere müssen in solchen Fällen den Ermittlten neue Wohnräume anweisen. bip.

Zur Pfandlotterie anlässlich des St. Matthäusgartenfestes. Bekanntlich wird das große Gartenfest im Helenenhofe zugunsten der St. Matthäus Kirche mit einer Pfandlotterie, bei welcher jedes Los gewinnt, verbunden sein. Es sind 10 000 Lose vorzusehen. Eine Anzahl von Pfand-Sammelern und Sammlerinnen besteht bereits unter Bürgerchaft, u. zw. mit gutem Erfolg. Die Gewinne werden viel Freude bereiten. Allerdings muß noch sehr viel Arbeit geleistet werden. Wir bitten unsere verehrte Bürgerschaft um freundliches Entgegenkommen, und zwar durch Darreichung von Spenden in natura, wodurch die Pfandlotterie am wirksamsten gefördert wird. Gegenstände für die Pfandlotterie nehmen außerdem mit Dank entgegen: Herr Gotlieb Döschner, Petritzauerstr. 34, Buchhandlung des Herrn Binsopf, Ede Petritzauer und Evangelista, und der Unterzeichnete.

Pastor J. Dietrich. Auslandspässe für Kurrende. Den zuständigen Behörden wurde empfohlen, die Ausstellung von Auslandspässen für Kurrende zu erleichtern. bip.

Die Danina. Bisher sind 57 720 Millionen Mark eingezahlt worden.

Mit Schmerz berichtet der "Lloyd auf Zahl":

Die im Dezember 1921 in unserer Stadt gegründete "Gesellschaft der Freunde Frankreichs" hat bisher noch nicht eine größere Mitgliederzahl erreichen können. Die Ziele der Gesellschaft sind klar, daß es überflüssig ist, dieselben noch besonders hervorzuheben. Bisher haben folgende Personen und Firmen ihren Beitritt erklärt: Die Warschauer Handelsbank, Filiale Lódz, W. T. O. B. Bedemann, Karl Bemach, Heinrich Grohmann, Eduard Himmann, Maximilian Kernbaum, der Landesverband der Textilindustrie, Oskar Kon, A. G. S. Kandler, der Magistrat der Stadt Lódz, Hugo Rzewski, Dr. Szulbost und die A. G. der Wodzemer Baumwollmanufaktur. Die fatale Zahl "13". Ja, ja!

Wegen Wohnungswuchers bestreikt Wie wir bereits berichteten, forderte der Besitzer des Hauses in der Petritzauer 110, Herr V. Lippe, von dem Inhaber der sich in diesem Hause befindlichen Konditorei einen Jahresmietzins von

nachdem er seinen Mantel ab und suchte mit zarter Fürsorge einen weichen Sitz herzustellen.

24000 Mark. Herr Nippe wurde bewegen vom Justizamt zur Verantwortung gejogen, daß ihn zu einem Monat Haft sowie zu einer Geldstrafe von 1 Million Mark verurteilte; im Nichtvermögensfalle zu 2 Monaten Haft. **bip.**

Feuer in der Umgegend. Am Sonntag, um 11 Uhr abends, brach im Dorfe Kraszyn, Gemeinde Juramir, im Schloß von Antoni Włoda ein Brand aus. Das Feuer, das auf die benachbarten Gebäude des Landwirts Józef Włodzisz übergriff, richtete einen beträchtlichen Schaden an. Bei den Löscharbeiten erlitt der 19jährige Sohn des Włoda einige schwere Brandwunden. Ferner entstand in der vierjährigen Schönung von Orlęglik bei Bzicze ein Brand, der durch die ausgestreuten Funken eines in der Richtung nach Kalisch fahrenden Busses verursacht wurde. Den Flammen fiel eine Waldfläche von etwa 5 Morgen zum Opfer. **bip.**

Unfall. In der Aleksandrowskstr. 24 fiel die 12jährige Stanisława Łobza in den Brunnen. Die Verunglückte wurde nach dem Anna-Marien-Spital gebracht. **bip.**

Bestrafung von Banditen. Vorgestern, um 11 Uhr abends, wurde dem nachhabenden Oberpolizisten des 3. Kommissariats hinterbracht, daß in der Wohnung eines gewissen Wacław Tomaszewski in der Spacerna 8 (Baluty) ein Gesetzesbruch stattgefunden habe, an welchem verdächtige Personen teilnehmen. Unter ihnen soll sich auch ein gewisser „Waled“ befinden, der im Verdacht steht, den Mord an dem Oberpolizisten Wojciech in Podembe verübt zu haben. Auf Grund dieser Meldung begab sich eine Polizeiabteilung nach der bezeichneten Wohnung, wo sie einige verdächtige Personen antraf. Einer der Anwesenden wußt sich als Leon Janczak aus, ein zweiter als Bartłomiej. Die Polizei nahm beide fest und führte sie nach dem Kommissariat. Unterwegs stieß plötzlich Bartłomiej die ihn bewachenden Polizisten von sich und ergriff die Flucht. Die Polizei nahm die Verfolgung sofort auf und es gelang ihr auch, ihn wieder festzunehmen. Es stellte sich dabei heraus, daß er, da die Polizisten während der Verfolgung auf ihn schossen, tödlich verwundet worden war. Bei der Vernehmung in Kommissariat gestand Janczak, daß er sich mit den Papieren seines Bruders ausgewiesen habe. Eigentlich heiße er Piotr Janczak und sei aus dem Gefängnis in der Gdańskstr. entflohen. Der verwundete Bandit gestand, daß er einen Wronski heisse und von der Polizei wegen Teilnahme am Diebstahl in der Fabrik von Rosenbaum gesucht wurde. Wronski wurde nach dem Spital in der Dziewonoststrasse gebracht, während man Janczak in das Gefängnis einschloß. **bip.**

Diebstahl. In das Warenlager von Michał Weinberg in der Betzauerstr. 145 drangen Diebe ein, die verschwende Waren im Werte von 3 Millionen Mark stahlen. **bip.**

Ein Blutschänder. Der 51jährige Wojciech Cybula wurde zur gerichtlichen Verantwortung gezogen, weil er geschlechtliche Beziehungen mit seiner Tochter unterhielt. Cybula ist bereits schon einmal wegen Überredung zweier Frauen zur Fahrt nach Deutschland mit 6 Monaten Gefängnis bestraft worden. **bip.**

Selbstmordversuch. Die in der Tola- geweststrasse 33 wohnhafte 13jährige Kazimiera Szwik versuchte sich das Leben zu nehmen, indem sie eine giftige Flüssigkeit trank. Die jugendliche Bewußtlosigkeit wurde nach dem Spital in der Dziewonoststrasse gebracht. **bip.**

Freundschaft!

Allein ist es so schwer, so mühselig. Zur Vollbefriedigung gehört ein ebenbürtig gleichgesinntes Wesen, das unserer Seele achtend und vertrautend ein völlig Heimatrecht gewährt. Einen Hasen muß der Mensch haben in all seinen Wirkern, wo er anstreben kann, wo er Verständnis und neue Kraft, Trost und Mitfreude schöpft, wo er sieht, daß findet, was er bedarf. Wie viele von uns besitzen ein Heim, das ihnen das alles bieten kann? Und die anderen?

— Wer da nicht königlich stark ist, der hungert oder geht vor die Hunde, findet kümmerliche Erfüllung in verganglichenen Sinnenfreuden, die das Gold seiner echten Gefühle nur tödlich und ausbrauchen, — um dann wieder zu hängern. „Die Freundschaft ist der Liebe ebenbürtig; denn die Engel haben nur sie und sind nicht ärmer als wir“. So dachten und sagten erreichete Menschen zum Aufmerken für die, die du wußtig, weis und feidlos bist, weil dir erträumtes Glück versagt bleibt. Statt sich wünschend danach abzuhören — vergeblich, oder Opfer und erneuernde Enttäuschungen mit in den Kauft zu nehmen, — warum nicht das Edelgut lauterer Freundschaft suchen und pflegen, das auf dem Wege jedes Menschen blüht?

Das Beste, Tiefste weckt sie in uns. Auf freie Beobachtung gebaut und stetig leicht, bietet sie einen Genuss der geistigen Verständlichkeit, der Leben und Sterben im Instanzbürwürdiger Macht anzufangen, verschönern und vergolden kann.

— inß nie erreichter Ungetrübtigkeit oft. Zum Freunde ist aber erst fähig, wer Vertrauen verdient — der Wille, der das Gute unbedingt gewünscht und erprobt hat; — auf den man rechnen kann in jeder Lage. Drum Freundschaften nicht gar zu früh schließen, wenn noch die Grundlage eingemessen gesicherter Weltanschauung fehlt und die mögliche Auseinandersetzung leicht die Dauer, die Freude gefährdet. Freundschaft soll auf die Höhen der Menschheit führen und will hochgehalten sein — Wahre selbstlose Freundschaft ist Glück. **L.**

Kunst und Wissen.

Konzert von Smirnow. Heute, um 8 Uhr abends, findet das angestündigte Konzert des hervorragenden russischen Helden tenors Dmitrij Smirnow statt. Herr Smirnow wird die schönsten Arien und Lieder zum Vortrag bringen. Am Klavier begleitet der bekannte polnische Pianist Prof. Ludwik Urstein. Karten sind in der Philharmonie zu haben. **bip.**

Ein neues Syphilishallumittel entdeckt. Einer Pariser Meldung aus Paris zufolge wurde dem letzten Kongreß der Dermatologen und Venereologen ein Bericht unterbreitet, wonach die Syphilis durch Bis m u t s a l z heilbar ist.

Freilichtspiele sollen demnächst in Łódź zur Aufführung gelangen. Die Idee geht von Herrn Mordo aus. Danziger Künstler werden hinzugezogen. Als erstes Stück gelangen „Die Räuber“ zur Aufführung. Natürliche Walddekoration. Näheres wird nächstens bekanntgegeben.

Denkämler russischer Literatur. Der Orchis-Verlag für russische Kunst und Literatur in München tritt mit einem großangelegten Plan an die Öffentlichkeit. Ausgehend von der Einsicht, daß es nicht genügt, wenn man sich nur mit der neueren russischen Literatur beschäftigt, sieht er es als seine Aufgabe an, in erster Linie die Werke Buschins und die so gut wie gar nicht bekannten älteren Dokumente des älteren russischen Schriftstums in deutscher Sprache herauszugeben. So plant er Ausgaben vom Igorlied, der Sagen des Kiewer und Nowgoroder Sagenkreises, der ältesten Annalen. Von Buschins sollen erscheinen: Ruslan und Lubimka. Der steinerne Gast, Gedichte, Die Erzählungen Bjelkins, Der Reiter aus Grz, Buzatschow, Dubrowitsch. Eine Gruppe umfaßt ausgewählte dramatische Dichtungen, eine andere „Lyrische Flugblätter“, eine dritte bildende Kunst (Geschichte der russischen Kunst, Das russische Heiligenbild, Russische Miniaturen.) Eine zweite Reihe stellt Dichtungen zusammen, die ganz besonders der Darstellung des russischen Menschen gewidmet sind. Eine besondere Pflege endlich sollen Sammelbände von Romanen, Erzählungen usw. erfahren, die sich um ein gemeinsames Thema gruppieren. Vorgelehrte sind fürs erste folgende Bände: Der moskowitische Gros — Die russische Frau — Petersburger Novellen — Russische Schillerer — Russische Revolutionsgeschichten. Auch eine Anthologie klassischer russischer Lyrik soll gleichfalls erscheinen. Faßt alle Werke des Verlages erschienen illustriert, als Illustratoren sind gewonnen u. a. J. Billbin, G. Groz, M. Chagall, W. Majstrot, S. Sudek, A. Woelke. **bip.**

Marco über die Ergebnisse seiner neuesten Reise. Marco ist auf seiner Jagd „Sielka“ noch einer zweiwöchigen Kreuzfahrt zwischen den Azoren und Bermudas in New York eingetreten. In einer Unterredung erklärte er, es seien zwei Erfolge der vorgenommenen Experimente zu verzeichnen. Einmal habe man die Geschwindigkeit der Übermittlung von Handelstelegramm von 80 auf 100 Worte in der Minute gesteigert, so daß in kurzer Zeit alle Handelsmitteilungen mit dieser Geschwindigkeit erledigt werden können. Sodann habe man die Theorie bestätigen können, daß Statik eine ausgesprochene Wirkung auf die „dralllosen“ Wellen ausübt. Man habe durch die Anwendung von Filtern diese Erscheinungen beträchtlich verringert, und er sei überzeugt, daß man in kurzer Zeit alle Arten atmosphärischer Störungen werde ausschließen können. Man würde dann zu jeder Zeit ohne Unterbrechung senden und empfangen können.

Verbot deutscher Klassiker in Holland. Aus Amsterdam wird gemeldet: Vor einigen Tagen erfolgte ein Verbot des holländischen Unterrichtsministers in den Mittelschulen „Nathan der Weise“ und „Faust“ zu lesen, und wie dies bei Letzter geschicht, zu kommentieren. Dieser an sämtliche Gymnasien und Realschulen gerichtete Erlass macht hier um so größeres Aufsehen, da man die Kammerzöglinge vorbereitet. Das gegenwärtige Kabinett ist ein angekündigtes katholisches. Es wird daher von den sozialistischen protestantischen Parteien und von den Sozialisten schwer angegriffen.

Sport.

Radrennen. Zum erstenmal findet am 16. Juli auf dem Spitalplatz im Helenenhof ein Radrennen um die Meisterschaft für die Republik Polen statt. Das Rennen wird durch den Marschauer Cyclistenverein in Łódź organisiert. Eine recht zahlreiche Beteiligung von Radfahrern wird erwartet.

Die zweite internationale Radrennen. Gattung in Bromberg. Am 9. Juli wird auf der malerischen Brücke (auf dem Brühnauer Holzhafen) eine Regatta statt, in der alle deutschen Radvereine des ehemaligen preußischen Teilstaates teilgenommen haben. Auch der Kreisstaat Danzig beschließt das Fest mit seinem Radfahrklub „Viktoria“, welcher auch die meisten (4) Siege errungen hat. Die anderen Hansestädte haben durch ihre Leistungen allgemeines Erstaunen bei der unendlichen Menge der Zuschauer hervorgerufen und so manche Stimme wurde laut, es sei ein Glück, daß der Danziger Radverein in letzter Stunde seine Teilnahme abgesagt hat, sonst wäre es zu befürchten, daß die meisten, wenn nicht alle Ehrenpreise nach Danzig an diesem Tage wandern würden.

Und doch mußten die siegreichen „Viktoria“-Württembergs es zugeben, daß der Radfahrklub „Fritzhof“ (3 Preise) ihnen angewachsen ist. Das erste und schwere der Gunnir Württembergs endete mit einem glänzenden Sieg der Fritzhofsmannschaft (1700 in 5 Min. 29 Sek. gegen 5 Min. 47 Sekunden der Danziger). Der „Bromberger Radverein“ dagegen trug nur einen Sieg davon. Ebenso wie der Radverein Thorn. Sehr gute Schule wiesen zwei polnische Vereine „Neptun“ und besonders „Germania“ auf (je 2 Preise).

Das durch den Radverband „Posen-Pommern“ veranstaltete Fest verlief glänzend, obwohl so manche Stimme zu hören war, daß die Rennstrecke schlecht war, da der starke Ostwind um so stärker diejenigen Rennfahrer beeinträchtigte, je weiter ihre Bauschön vom schärfsten Wind entfernt war. Dem Zufall ist auf diese Weise ein zu weiter Spielraum gegeben worden.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Ein Nachdeutscher.

Unter Berufung auf § 22 des Pressegesetzes bitte ich nachstehende Erwiderung in Ihrem Blatte aufzunehmen.

Es ist nicht wahr, daß ich die Interpellation des Abgeordneten Krajana, von der in Nr. 159 der „L. Fr. P.“ die Rede ist, mitunterzuhören habe. Wenn sich unter den Unterchristen auch mein Name befindet, so hat ihn höchstwahrscheinlich einer von meinen Kollegen darunter gelesen, denn im parlamentarischen Leben ist es ein einfacher Brauch, daß ein Abgeordneter mitunter bis zehn andere unterschreibt. Das ist doch kein Geheimnis. Warum hat der Entdecker dieses fälschlichen Schriftstückes, der doch gewiß nur in den Reihen meiner lieben Kollegen zu suchen ist, mir das Original nicht vorgezeigt? Er ging aber einen anderen Weg, einen Weg, wie es im Sprichwort heißt: „Hunde und Verleumder prüfen die Natur von hinten“.

Was meine Abstimmung gegen das radikale Kabinett Śliwiński, das gewisse Kreise so verherrlichen, anbetrifft, so habe ich einfach aus dem Grunde dagegen gestimmt, weil der Club der „Bürgerlichen Vereinigung“, dem ich jetzt angehöre, es so beschlossen hat.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mir aber die Frage erlauben, wie oft ist schon die „echte“ Sejmfraktion mit Autoslawist zusammen gegangen. Die Sejm-Stenogramme können dies jederzeit beweisen.

Nachricht der L. Fr. P.: Zu dieser seitlamer Berichtigung des ehemaligen Deutschen und Sejmabgeordneten erlauben wir uns nur einige beschiedene Fragen: Seit wann ist es im parlamentarischen Leben Brauch, anderer Leute Namen ohne deren Wissen unter Urtakten zu setzen? Oder haben die Herren vom polnischen Club der Bürgerlichen Vereinigung sich gegenseitig Protrahiert? Nach seiner eigenen Angabe mußte Herr Friesz gegen das Kabinett Śliwiński stimmen, weil der Club der „Bürgerlichen Vereinigung“, dem er nunmehr angehört, es so beschlossen hat. Weßhalb hat Herr Friesz es denn aber damals darauf ankommen lassen, daß man ihn wegen Nichtbeschwörung der Parteibezirkspolitik gerade aus der „Deutschen Sejm“ einzugang“ ausschließen müßte?

Was aber die parlamentarischen Sprichwörter des Herrn D. Friesz betrifft, so wären dieselben lediglich in den auchdeutschen Bütttern angebracht, in welchen er mitarbeitet nicht aber bei uns!

Aus dem Reiche.

Posen. „Kurier Poznański“ als „Judenblatt“ verleumdet. Ein Verleumdungsprozeß hat vor dem hiesigen Schöffengericht gegen die Herren Trzeciakowski und Wierzbicki stattgefunden, die in einem in Posen und in anderen Städten verbreiteten Plakat den „Kurier Poznański“ und das „Słowo Pomorskie“ zu denjenigen Blättern zählten, die im Dienste der Juden ständen. (Ironie des Schicksals!). Das Gericht verurteilte Trzeciakowski zu drei Monaten Gefängnis und zur Veröffentlichung des Urteils in vier Zeitungen. Wierzbicki war zur Verhandlung nicht erschienen; deshalb wurde der ihm betreffende Teil der Angelegenheit nicht verhandelt.

Ein großer nächtlicher Einbruch auf die Fabrik wurde hier bei der Verschwendewarenfirma A. Nielsius, S. Martinistraße 48, verübt. Geflohen wurden Waren im Werte von 3 Millionen Mark.

Kurze telegraphische Meldungen.

Die Sowjetregierung hat den Vorschlag des Erzbischofs von Canterbury, nach Russland eine besondere Mission zur Prüfung der Angelegenheit der Verfolgung der russischen Geistlichkeit durch die Bolschewiken zu entsenden, abgelehnt.

Der polnische Flugzeugführer Leopold Lubwig Nagimel stürzte auf dem Krakauer Flugfeld einen tödlichen Sturz.

Der polnische Geschäftsträger in Charlott, Berenson, ist zurückgetreten. Generalconsul Chorwat hat die Leitung der polnischen Gesandtschaft in Charlott zeitweilig übernommen.

Leichte Nachrichten.

England lehnt den Bau des Untersee-tunnels ab.

Leafield, 11. Juli. (Pat.) Bezuglich des geplanten Baus eines Tunnels unter dem Kanal La Manche, der mit vereinten Kräften Englands und Frankreichs ausgeführt werden sollte, hat die englische Regierung erklärt, daß England infolge seiner finanziellen Lage außerstande sei die nötigen Verträge bereitzustellen.

Polnische Börse.

Warschau, 11. Juli.

Millionówka 1815-1850
Gipres. Pfdr. d. Börsenkreditges. 56.75-56.50
1. 100 Mk. 215

5 pros. Obl. d. St. Warschau 3500-3600
Valutum: Dollars 6240-6000 6/90
Deutsche Mark 10.46

Schekels:
Belgien 450 400
Berlin 11.60-12.10-12.60
London 2740-27200 27225
New-York 6200 6040-6100
Paris 484-486-483
Prag 140-145-141
Schweiz 1160 1154
Budapest 455
Wien 24-25.50 23.75

Aktionen:
Warsch. Diskontsbank 3700
Warsch. Handelsbank 67 0-6650
Handels u. Ind. Bank 6250
Kreditbank 3500-3600
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank 1350
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 48:00 47500
Firley 825
Kohlegesellschaft 78.5-790-7850
Lilpop 4436
Ostrower Werke 8390 8450
Budzki 2925-2930
Starachowice 6500-6150 6125
„Polsk“ 825
Zyrardow 80900 80500
Borkowski 1450-1525-1475
Gebr. Jakubowsky 2125
Schiffahrtsgesellschaft 1725
Napathka 1825-1850

Bund der Deutschen Polens.

Rozwadowska Str. 17.

Stellensuchende. Bekleidung jungen Verkäufer, Wäschelehrerin, Bäderlehrerin, Kontrollist, Missbuchhalterin, Expedient, Schuhmeister, Portier, Nachtwächter, Tagwächter, Schuhlehrerin, wirtschaft. Sekundant, Sekundant des S. Gymnasium und Unterrichtsstunden.

Stellenangebote. Ausstellung finden: Stellmacher, Zimmerleute, Gesellein noch auswärts, Stühle nach auswärts, Adels, Dienstmädchen, landwirtschaftliche Arbeiter, Knechte. Hauptchriftleitung: i. V. Hugo Wieszorek. Verantwortlich für Politik sowie vertretungswise für Lokale und den übrigen unpolitischen Teil: Hugo Wieszorek; für Anzeigen: Gustaw Smid; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Łódźter Freie Presse“ m. b. g. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

WEINBRAND
Winklhausen
Starogard (Pomorze) Gegr. 1846

Generalvertretung: Handels- und Industriehaus H. Podkomorski & Co., Warschau, Nowy-Swiat 2, Telefon 176-32.

Nachruf.

Am Sonntag, den 9. d.s. Mts., um 8 Uhr abends, verschied plötzlich unser lieber Kollege, der Stuhlmeyer Herr.

Gustav Renner

im Alter von 57 Jahren. Wir verlieren in dem zu früh Dahingegangenen einen aufrichtigen Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Angestellten und Meister der Akt.-Ges. Schebler und Grohmann Lodz.

3261



Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannisgemeinde zu Lodz.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht unsere Mitglieder von dem Ableben des Herrn

Gustav Renner

in Kenntnis zu setzen.

In dem Verstorbenen verlieren wir ein altes, treues und anhängliches Vereinsmitglied, dessen Andenken wir dauernd in Ehren halten werden.

Friede seiner Asche.

Der Vorstand.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder unseres Vereins werden höflich auf der Beerdigung, welche Mittwoch, den 12. Juli, präzise 9,5 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus, Kijowska Nr. 11 (Nebenstraße der Rokickner Chaussee) auf dem alten evangelischen Friedhof stattfindet, zahlreich teilzunehmen.

3170

Kaufe:

u. zahlreiche teurer: Brillant, Gold, verschiedenen Schmuck, alte Böhme, Konstantiner Nr. 7, Willich, Rechte Offiz. Stad.

3228

3213 Klavier

preiswert zu verkaufen.
Näheres bei

J. Wollmann,
Petrkauer Str. 122.

267 Nummern der

Zeitschrift für
angewandte Chemie,

(Fabrgänge 1916, 1917 u. 1918)

zu verkaufen. Näheres bei J.

Hin, Alte Kościuszki 41, Nr. 32,

von 10—12 Uhr vorm.

3 633238

verbunden mit Gesang, Bläsern, für Damen und sonstigen Belustigungen

Saal der Philharmonie, Zielna 20.

Heute, um 8,5 Uhr abends.

— Nur ein Konzert. —

Das Programm führt aus:

Dymitry

SMIRNOW

Weltberühmter Heldentenor.

Am Klavier Prof. Ludwik Urstein.

Näheres im Programm

Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie, Zielnastraße 20,

3267

Kirchen-Gesangverein „Anna“, Lodz.

Sonntag, den 16. Juli d. J., nachmittags um 2 Uhr, veranstaltet unser Verein im Garten des Herrn Josef Weisner, Napiorkowskiego (Alte-Parzeflastraße) 133, ein

Garten-Fest,



verbunden mit Gesang, Bläsern, für Damen und sonstigen Belustigungen für jung und alt — Zu diesem Gartenfest werden hiermit unsere Mitglieder mit ihren werten Angehörigen, sowie alle uns befreundete Vereine und Gäste eingeladen. Bei ungünstiger Witterung findet das Gartenfest Sonntag, den 23. d. M. statt.

Der Vorstand.

Garten „SCALA“ :: Programm № 8. Die beste Erholung nach der Tagesarbeit.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77

Bromberg, Bahnhofstrasse 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art und Arbeitswagen

ferner als Spezialität:

Kutschwagenkasten — Räder — Arbeitswagenuntergestelle

3221

Zeitung

Vorjahr der Nummern

138, 226, 233, 243, 246,

250, 256, 291, 296 und 316

kommt die Geschäftsstelle der

„Lodzer freien Presse“,

Petrkauer Strasse 86.

3221

Die Sonntagsanzeige „Heirat“
wird dadurch ergänzt, daß Anträge nicht unter Post abgesandt
erwirkt werden können, wird gebeten, Beurkundungen mit Bild
des Antragenden, direkt an die Geschäftsstelle d.s. Blattes
unter „Erich 100“ zu senden.

3222

Kleinere jedoch komplettete

mechanische Strumpffabrik
gegenwärtig im Betriebe, ist zu verkaufen ebenso ein Fach-
mann als Compagnon gesucht. Schriftliche oder münd-
liche Anfrage sind Jawadzka 10, W. 4, ab 8 Uhr
abends zu richten.

3225

Für Appretur!

Dampfmaschine kann auch als Trocken-
maschine verwendet werden. Wert zu verkaufen. Konstan-
tynow a. Strasse 71, Gontowki.

3228

Oekonomie-Verwalter
ledig, mit höherer landw. Bildung, mit langjähriger
Tätigkeit auf erstenklassigen Gütern im Ausland, in unge-
fähr dritter Stellung unteit von Bodz,

sucht einen passenden Posten.

Berichtet die Wirtschaft nach den neuesten praktisch-
erprobten Methoden als eine Musterwirtschaft einzuführen.
Buchstaben an die Geschäftsstelle d.s. Blattes unter
„Oekonomie-Verwalter“.

3225

25jähr. Jubiläumsfeier

wozu sämtliche Turnvereine aus der Umgegend sowie auch
Gönner und Freunde des Vereins freundl. eingeladen werden.
Ausmarsch nach dem Festplatz vom Fabrikhause der Herren
Gebr. Schweikert um 2 Uhr nachmittags.

Sonntagnachmittag, den 16. d. Monats, um 8 Uhr abends, findet im Vereinslokale
Kommers statt, woselbst auch die Delegationen aller Vereine empfangen werden.

3226

Die Verwaltung,

Dr. med. 3154

Sprecht. v. 8—8 Uhr nachm.

Kilińskistraße Nr. 187,

das dritte Haus von der Ecke.

Dr. med.

Hermann Lubicz

Piotrkowska Nr. 25

Spezialarzt für Haut, Harn- und Geschlechtskrankheiten.

Sprechst. v. 8—8 Uhr nachm.

Sprechstunden von 8—8 Uhr.

für Damen von 8—8 Uhr.

3225

Dr. med. 308

LANGBARD

Zawadzka Nr. 10

Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Sprechst. v. 8—8 Uhr nachm.

3225

Dr. Ludwig Falb

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Sprechst. v. 8—8 Uhr nachm.

3225

Kawrovskastraße Nr. 7.

3205

Dr. med. Braun

Spezialarzt für

Haut, venöse und

Harnvegekrankheiten

Poludniowastraße 23

Sprechst. von 8—8 Uhr.

Damen von 8—8 Uhr.

3225

Laboratorium 3272

Magister N. Schah

Lodz, Petrikauer 87

Analysen

medizinische (Harn usw.)

chem.-techn. (Seifen, Deterg.)

3225

Es wird für den Anfangsunterricht ein Lehrer oder 2 Helfer im

Klavierspiel

gesucht der gegen mäßiges Gehalt mit Benutzung des Instruments für Übungen, Unterricht erteilen würde, da bestehender kein Instrument besteht. Off. unter „Musik“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

3225

St. umfassender

auf Strichopernäumen bei

guten Lohn gesucht. Petrikauer

Straße 37. Engag. Ristka.

2 bei D. Pinno.

2271

Schlinge

Sohn acht Jahre alt, guter

Nehmer, der Ortsfraktion in

Wort und Schrift mächtig, wird

für das Comptoir eines Spie-

nes gesucht. Off. und in der

Geschäftsst. d. Bl. unter „Musik“ erbeten.

3225

Selbständiger 3222

Stuhlmeister

mit guten Referenzen sucht

Stellung. Off. an die Geschäftsst.

d. Bl. unter „G. G.“ erbett.

3227

1 Wolfshund

zu verkaufen; 1 Jahr alt.

Näheres zu erfragen Anna-

Straße 8.

3237

Zahle

den Höchstpreis

für Brillanten, Gold, Silber, Uhren und Perlen

L. Grünbaum,

Petrkauer Straße Nr. 38.

Die Firma existiert vom Jahre 1888